

DTT
4540

DIE SAMMLUNG
DR. ALBERT FIGDOR · WIEN
ERSTER TEIL

ERSTER BAND

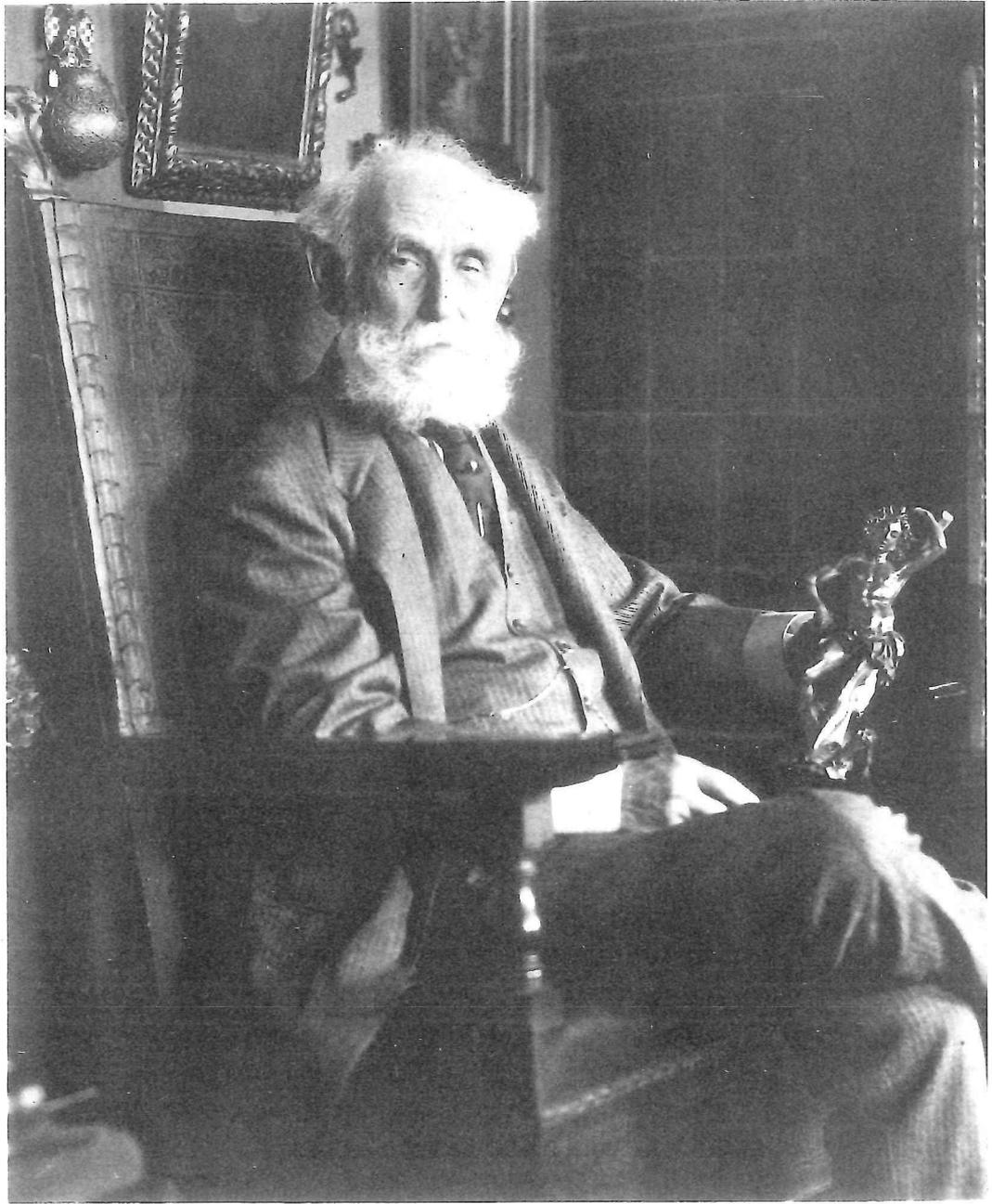
VERZEICHNET VON OTTO VON FALKE
BILDTEPPICHE, SAMT- UND SEIDENSTOFFE
STICKEREIEN, SPITZEN, KNÜPFTEPPICHE
BLEI UND ZINN, GOLDSCHMIEDEARBEITEN
KIRCHLICHES UND WELTLICHES SILBERGERÄT

Versteigerung 11-13/06/1930

MCMXXX

ARTARIA & CO. · GLÜCKSELIG G.M.B.H. WIEN
PAUL CASSIRER · BERLIN

ES IST NICHT MÖGLICH, HIER IN WENIGEN ZEILEN EINE ZUTREFFENDE Schilderung einer so vielseitigen und umfangreichen Kunstsammlung, einer Schöpfung von so persönlicher Prägung zu geben. Aber man darf im ersten Teilkatalog der Sammlung Figdor, der die Auflösung eines rühmlichen Lebenswerkes einleitet, des Sammlers selbst gedenken, der nicht nur ein Kenner von seltener natürlicher Begabung und ein lebenswürdiger Mensch gewesen ist, sondern auch ein immer hilfsbereiter und entgegenkommender Förderer aller kunstgeschichtlichen Forscher, die in den schier unübersehbaren Beständen seiner Sammlung Aufschluß suchten und für ihre Arbeiten erwünschtes Material fanden. Das soll hier noch einmal dankbar anerkannt werden. Wer mit der Kunstgeschichte der mittelalterlichen und Renaissancemöbel aus Deutschland und Italien, aus Frankreich und Spanien sich wissenschaftlich befaßte oder als Sammler sich unterrichten wollte, über Malerei und Skulpturen diesseits und jenseits der Alpen, über die Robbia, Riccio, Riemenschneider, über Seidenstoffe, gotische Bildteppiche und Perserteppiche, Bronzen aller Art von romanischer Zeit bis zur Renaissance, Elfenbein, Leder und Minnekästchen, Majoliken und Hafnerkeramik, gotisches und rheinisches Steinzeug, Email und Goldschmuck, Zinn-, Messing- und Kupfergefäße, der konnte an der Sammlung Figdor nicht vorübergehen, denn für jeden dieser Kunstzweige hatte sie Denkmäler hohen Ranges von dokumentarischer Bedeutung aufzuweisen. Dr. Albert Figdor war ein Sammler aus eigenem Können, durchaus selbständig im Urteil und Entschluß zur Erwerbung, wie wenige sonst. Er ist deshalb zuweilen als „der letzte Sammler alten Schlages“ bezeichnet worden; nicht ganz zutreffend. Denn es hat auch in seiner Generation erfolgreiche Sammler gegeben, die sich auf sachkundige Berater verließen, und andererseits fehlt es auch heute nicht ganz an Kunstfreunden, die, wie Dr. Figdor, nur mit eigenen Augen sehen und dem eigenen



Gefühl und Geschmack folgend wählen und erwerben. Diese Unabhängigkeit des Urteils war bei Figdor keineswegs mit ablehnender Haltung gegen fremde Kritik verbunden. Ich habe kaum einen anderen Sammler kennengelernt, der so frei von Empfindlichkeit abweichende und auch ablehnende Meinungen über Kunstwerke seines Besitzes aufnahm und in sachlicher Diskussion zu erörtern bereit war. Ohne den inneren Wert seiner Schöpfung und ihre Bedeutung für die Wissenschaft zu verkennen, pflegte er doch, einer österreichischen Neigung zur Ironie folgend, mit sehr bescheidener, halb humoristischer Einschätzung seiner Sammlerpassion auf Äußerungen der Bewunderung seiner Schätze zu reagieren. Es war eine Freude, in seiner Sammlung zu studieren, zu suchen und zu finden, weil jede Entdeckung, jedes Resultat für die Kunstgeschichte auch von ihm mit gleicher Freude und warmem Interesse begrüßt wurde.

Die selbständige Initiative und der persönliche Geschmack Dr. Figdors haben sich natürlich in der weiten Begrenzung seines Sammelgebiets und in den leitenden Gedanken bei der Auswahl seiner Erwerbungen entscheidend geltend gemacht. Man hat oft, um die Eigenart dieser bis in die Volkskunde hineinreichenden Sammlung in Kürze zu kennzeichnen, auf den starken kulturhistorischen Einschlag hingewiesen. Genauer gesagt, war es die Verbindung kulturgeschichtlich interessanter Dinge mit der künstlerischen Gestaltung, die den Sammler gelockt hat.

Von den beiden großen Abteilungen, Möbel und Textilien, die den Hauptbestand der I. Auktion bilden, sind es namentlich die ersteren, die die speziellen Ziele und Neigungen des Sammlers zum Ausdruck bringen. Die an Zahl überwiegenden Sitzmöbel lassen deutlich eine Vorliebe für mittelalterliche, zum Teil aus der Antike herstammende Stuhlformen erkennen, deren weitere Entwicklung durch die Renaissance und das Barock zu verfolgen ist. Diese Aufgabe erfüllt die lange Reihe



von Faltstühlen aus wuchtigen Vierkanthölzern mit Lehnen, die hier mit einem in Certosinamosaik verzierten gotischen Exemplar beginnt. Den älteren lehenlosen Faltstuhl, die sella curulis der Antike, vertreten die kirchlichen Faldistorien aus Marburg in Steiermark und aus Brünn und schlichtere Exemplare aus Tirol und Danzig, die den Übergang zum einfachen Feldstuhl ankündigen. Überaus seltene Formen, die schon mit dem Mittelalter wieder ausstarben, sind die beiden zerlegbaren Lehnstühle aus dem Etschgebiet, der reich geschnitzte Stuhl aus Aosta, der Faltstuhl aus Eppan und der Stuhl aus Norwegen, dessen Form und Schnitzerei die romanische Tradition über das Mittelalter hinaus festgehalten haben; alles wohlbekannte Dokumente zur Kunstgeschichte des Mobiliars. Auch der vornehme Strozzistuhl, das berühmteste Möbel dieser Sammlung, geht auf einen uralten, ganz schlichten und volkstümlichen Typus zurück; ausgezeichnet durch das Wappen eines der reichsten Florentiner Geschlechter des Quattrocento, ist er die höchste künstlerische Veredlung des einfachen und urwüchsigen Dreibeinschemels.

Die Textilien der Sammlung Figdor gliedern sich, abgesehen von Stickereien und Spitzen, in drei Gruppen: Bildteppiche, orientalische Knüppteppiche und gewebte Seidenstoffe. Das Schwergewicht der letzten Gruppe bilden die polychromen Samtstoffe Italiens aus dem 15. Jahrhundert, die kaum in einer anderen Sammlung so gut vertreten sind wie hier. Über die herrlichen Perserteppiche und die deutschen Bildteppiche geben die Abbildungen des Katalogs hinreichend Aufschluß; zudem sind die letzteren, soweit sie vor 1500 entstanden sind, vollzählig in dem großen Werk von Betty Kurth, Deutsche Bildteppiche des Mittelalters, abgebildet und eingehend behandelt. Von den umfangreicheren Wandteppichen hat sich Dr. Figdor aus Gründen der Raumnot zurückgehalten; waren doch alle



Wände bis oben hinauf in Anspruch genommen, um Bilder, Skulpturen, Schilder, Epitaphien, Messingbecken, Majoliken und Ofenkacheln nebst den kleineren Bildteppichen unterzubringen. Daß er gelegentlich doch eine Ausnahme machte, wird begreiflich, wenn man den großen Tournay-Teppich mit einer ländlichen Gerichtsszene, aus dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts, genauer betrachtet, der erst ganz kürzlich in die Kunstliteratur eingeführt worden ist (vgl. Betty Kurth im Belvedere 1930, Februar, S. 45). Der Cartonier dieses Teppichs muß ein großer Meister der Charakteristik gewesen sein. Die Köpfe der Landleute, denen nach der plausiblen Ansicht Figdors eine Steuerauflage verkündet wird, zeigen alle Abstufungen der Gefühle, die eine so unerwünschte Nachricht bei der *misera plebs contribuens* hervorruft. Bei der Mittelgruppe, die unmittelbar vor dem Gerichts- oder Gutsherrn steht, schlaues Mißtrauen, aber auch vorsichtige Zurückhaltung unter dem Blick des Herrn; bei der gedrängten Gruppe im Hintergrund, denen ein Profos den Befehl übermittelt, Erschrecken, Zorn und offener Widerspruch. Daß Dr. Figdor mit diesem Teppich die selbstgezogenen Grenzen seines Sammelbereiches überschritt, ist das beste Zeugnis für den sicheren Blick und das Kunstverständnis des Meistersammlers.

OTTO VON FALKE

BLEI- UND ZINNARBEITEN DES MITTELALTERS

Sammlung Dr. Albert Figdor

Erster Teil, Erste Band, 1930

*Auktion Artaria & Co. - Glückselig Embtl, Wien
Paul Cassirer, Berlin*

Wien, 11-13/6/1930

NIEDERLANDE 15. JAHRHUNDERT

BLEISTATUETTE der heiligen Katharina mit Schwert und Rad in Händen.
Vorbesitzer: Onghena, Gent.

Höhe 9,5 cm

FRANZÖSISCHE ARBEITEN DES 13. BIS 15. JAHRHUNDERTS

SAMMLUNG von 15 Stück Abzeichen, Wallfahrtsandenken, Votivgaben, Modellen aus Blei (Plombs historiés), zumeist aus der Seine gebaggert: a) Maria im Vierpaß, Wappen von Frankreich; b) heilige Äbtissin im Tabernakel; c) Kruzifix, 14. Jahrhundert; d) Madonna im Stadttor; e) zwei Heilige unter gotischem Baldachin; f) Heiligenbrustbild; g) Pilgermuschel; h) Maria, thronend zwischen Engeln, 13. Jahrhundert; i) Pilgermuschel; k) Wappen mit Maria und Schiff, unter Krone; l) gekrönter Jüngling mit Rosenstrauch, 14. Jahrhundert; m) Schiff mit Kruzifix, Maria und Johannes; n) St. Georg zu Pferd, den Drachen tötend; o) heilige Äbtissin im Achteckrahmen; p) Heilige mit Krone und Büchse, 13. Jahrhundert.

Alle 15 Stück auf einem Karton vereinigt.

FRANKREICH 13. BIS 15. JAHRHUNDERT

SAMMLUNG von 20 Stück Abzeichen, Wallfahrtsandenken, Votivgaben, Modellen aus Blei, zumeist Seine-Funde:

a) Engel stehend, mit Kandelaber; b) Heilige mit Palmzweig und Buch am Turm; c) St. Georg zu Pferd; d) Heilige mit Buch, Palmzweig und Bäumchen; e) Scheibe mit Maria; f) runder Rahmen mit Heiligem; g) Heiligenbrustbild, bartlos, runder Rahmen; h) Maria in einem Schiff, rechteckiger Rahmen; i) Erzengel Michael mit Drachen; k) Anhänger quadratisch, mit Christus; l) Christus sitzend, mit Zepter und Buch; m) zwei heilige Bischöfe, stehend, unten „Plain Pardon“; n) heilige Katharina, Kopf fehlt; o) An-

hänger rund, mit Maria; p) Maria stehend mit Kind und Bäumchen; q) Maria in rundem Rahmen mit Inschrift; r) Anhänger Maria, Engel und Bischof, in hohem Rundrahmen; s) desgleichen; t) desgleichen Maria und zwei Engel, auf dem durchbrochenen Rand mit Schrift (Ave Maria), der Gekreuzigte; u) Wirbelrosette in Bandrahmen.
Alle 20 Stück auf einem Karton.

213

FRANKREICH 15. JAHRHUNDERT

SAMMLUNG von 18 Stück Abzeichen, Modellen, Beschlagstücken aus Blei, zumeist Seine-Funde:

a) Greif; b) Hirsch; c) Schwan; d) französisches Wappen; e) Maria mit Kind in einem gotischen Türmchen; m, n, p, r, s Beschlagstücke.
Alle 18 Stück auf einem Karton.

214

FRANKREICH

EIN LOT kleiner Bleigeräte (Plombs historiés), aus Seine-Funden. Bestehend aus: eine Kanne mit Henkel, Höhe 4 cm; ein Streitkolben, Länge 6 cm; eine Posaune, Länge 6 cm; ein Löffel, Länge 4,5 cm; ein Leuchter, Höhe 3,5 cm; ein Leuchter, verbogen, Höhe 6,5 cm; ein Ring; fünf Knöpfe.

215

FRANKREICH 15. JAHRHUNDERT

LÄMPCHEN aus Zinn, beschädigt. Unten eine halbe Wanne, darüber auf früher 6 Pfeilern getragenes Dach mit Krone. In Relief Linearmuster und heraldische Lilie.

Fund aus der Seine.

Höhe 7, Breite 4 cm

FRANKREICH 14. BIS 15. JAHRHUNDERT

FLACON in Form der „heiligen Träne“ (Ste. Larme de Vendôme, Wallfahrergabe der Benediktinerabtei in Vendôme), aus Zinnblech gepreßt mit figürlichen Darstellungen, Kelch und der Träne Christi.

Vgl. Aubert, Trésor de S. Maurice d'Againe T. VI., Havard, Dictionnaire d'Ameublement, Paris III, p. 266; Kunst u. Kunsthandw. VII, S. 78.

Höhe 8, Breite 5 cm

ALTRÖMISCH 3. JAHRHUNDERT N. CHR.

STUHLMODELL aus Blei; vier Füße mit Löwentatzen, auf dem Sitz drei gekreuzte Linien, Lehne gebogen und durchbrochen. Süditalienischer Grabfund.

Vorbesitzer: W. Clemens.

Höhe 8'4, Breite 6'7 cm

FRANKREICH 14. BIS 15. JAHRHUNDERT

BLEIMODELL eines gotischen dreibeinigen Stuhls mit halbrunder Lehne; ähnliche Grundform wie der Savoyer Stuhl der Sammlung Figdor.

Breite 4'4, Höhe 3'4 cm

15. JAHRHUNDERT

ZINNPLATTE rechteckig, durchbrochen, von einer Kasette. In sechs Kreisen je ein Tier — Greif, Adler, Hahn, Hirsch, Delphin, Schwan. — In den Zwickeln Rosetten.

Vorbesitzer: v. Lanna.

Höhe 7'2, Breite 11'3 cm

Tafel LVI

FRANKREICH 14. BIS 15. JAHRHUNDERT

GEFÄSS für Vogelfutter, Blei in Form einer Bütte, mit zwei Henkeln auf der Rückseite. Vorn in flachem Relief Wappen mit drei Lilien, weiterhin Ranken und Rautenlinien.

Höhe 4'5, Breite 4'8 cm

LOTHRINGEN 14. JAHRHUNDERT

BODEN eines Zinnkruges, in Relief ein Stadtsiegel mit zum Teil unvollständiger Umschrift: S. Ville et Sen(atus) de ... Supra Mosa. Im Siegel ein Turm zwischen zwei Wappenschildern.

Durchmesser 10 cm

DEUTSCH 14. JAHRHUNDERT

MESSKÄNNCHEN Zinn, birnförmig mit Ausgußschnabel, auf dem Deckel gotisches A (für Aqua). Kein Henkel. Ausgegraben in Wien.

Höhe 7'5 cm

14. JAHRHUNDERT

ZINNKÄSTCHEN rechteckig, mit Walmdach, darauf zwei Affen auf dem First. Allseitig verziert mit Ranken auf schraffiertem Grund, vorn zwei Drachen, seitlich Greif und Löwe.

Länge 6'5, Höhe 4 cm

Tafel LVI

NIEDERLANDE 14. BIS 15. JAHRHUNDERT

HOSTIENZIBORIUM Zinn. Rund, die Wandung in der Mitte stark eingezogen, Deckel leicht gewölbt, mit hohem Zapfen als Knauf; über dem Scharnier zwei Eicheln. Ohne Henkel. Der Boden in halber Höhe des Gefäßes; eingelassen eine Scheibe mit Rosette innen und Kreuz mit „Ave Maria gra. plena.“ außen. Zwei Zinnstempel mit gotischen Buchstaben. Vorbesitzer: Dr. Scholz, Maestricht.

Durchmesser 7,5, Höhe 14 cm

DEUTSCHLAND (SCHLESIEIN)

14. BIS 15. JAHRHUNDERT

ZIBORIUM oder Salzfaß, Zinn, rund, mit Deckel an Scharnier, als Knauf ein sitzender Löwe. Zinnstempel: ein Minuskel m und schräg geteilter Schild.

Durchmesser 5,5, Höhe 6 cm

Tafel LVI

NIEDERRHEIN 14. JAHRHUNDERT

HOSTIENBÜCHSE aus Zinn, allseitig reliefiert. Sechseitig, auf drei Füßen, als Deckelknauf sitzender Hund. Auf den sechs Dreieckflächen des Deckels die Figuren der Verkündigung und der Anbetung der Heiligen Drei Könige; auf den sechs Wänden je zwei Apostel unter gotischen Arkaden, unten ihre Namen in Deutsch (Bertl statt Bartholomäus, Piet', Andris, Thomaes . . .). Im Deckel sechs heraldische Lilien, im Boden innen das Lamm Gottes, außen Schild mit Doppeladler.

Darin zwei Silbermünzen, eine von Florenz, die andere von Venedig (Gradenigo), 13. bis 14. Jahrhundert.

Vorbesitzer: Rohregger, Meran; Strasser, Meran; Probst, München; Miller von Aichholz, Wien. Abgeb. Kunst u. Kunsthandw. VII, S. 83; IX, S. 598.

Durchmesser 7,5, Höhe 9 cm

Tafel LVI

KÖLN 15. JAHRHUNDERT

FELDFLASCHE Zinn, runde Brotform, mit zwei eckigen Henkeln. Vorn ein Rundfeld mit graviertem Wappen der Overstolz in Köln. Aus dem Rhein gebaggert.

Vorbesitzer: Thewalt, Köln.

Höhe 23, Breite 21,5 cm

Tafel LVII

FRANKREICH UM 1400

ZINNKÄNNCHEN, sechsseitige gestutzte Pyramide mit langer Ausgußröhre, die durch eine Scheibe mit Vierpaß dem Körper verbunden ist; mit Henkel und flachem Scharnierdeckel. Wahrscheinlich Meßkännchen.

Vorbesitzer: Dr. Forrer, Straßburg. Abgeb. Kunst u. Kunsthandw. VII, S. 76.

Höhe 10 cm

Tafel LVI

FRANKREICH 15. JAHRHUNDERT

ZINNBECHER; in leichtem Relief auf schraffiertem Grund „Ave Maria gracia“; oben Tiere und Sträucher, unten Wellenranke.

Dazu kleines Bleitöpfchen. Wiener Ausgrabung. Mittelalter.

Durchmesser 7, Höhe 6 cm — Höhe 2,4 cm

13. BIS 14. JAHRHUNDERT

ZINNFLÄSCHCHEN mit zwei aufrechten Henkeln. Eingraviertes Schriftband mit C R T E S.

Vorbesitzer: W. Clemens, München.

Durchmesser 9,7, Höhe 6 cm

ZINNGERÄTE
DES 16. BIS 18. JAHRHUNDERTS

DEUTSCH 16. BIS 18. JAHRHUNDERT

SAMMLUNG von elf kleinen Zinnschälchen, Näpfen und Tellern, als Kinderspielzeug gefertigt; mit Reliefzierat: Schale mit Marienbrustbild, zwei Schalen mit Engelsköpfen, Napf mit Jakob, der mit dem Engel ringt; fünf Tellerchen mit Rauten, zwei Näpfe mit Griffen.

Alle elf Stück auf einer Tafel mit rotem Samt vereinigt.

DEUTSCH 16. JAHRHUNDERT

ZINNSCHALE glatt, in der Mitte aufgelegt eine vergoldete Silbermedaille mit Wappen des Ruland von Trugenhofen zu Neuenburg (war Hofmeister beim Pfalzgrafen Philipp Ludwig und begleitete ihn 1582 nach Augsburg). Eingraviert I. C. D.

Durchmesser 20,5 cm

DEUTSCH 16. JAHRHUNDERT

ZINNSCHÄLCHEN glatt, auf dem Rand in Relief ein Wappen mit fünf Lilien des „Hans Philip Lorber“ und Stempel G. b.

Durchmesser 13,5 cm

SÜDDEUTSCH 16. JAHRHUNDERT

ZINNTELLER, vertiefte Mitte leer; auf dem Rand in Relief viermal Medaillon mit Wappen des „Peter Guetloben“; vier gestempelte Vierpaßrosetten und (neuere Zutat) vier gravierte Figuren. Drei Zinnstempel.

Durchmesser 23 cm

NÜRNBERG UM 1520

FELDFLASCHE Zinn, mit Tragkette an zwei Tierköpfen. Auf beiden Seiten Reliefmedaillon mit Kopf im Kranz. Graviertes Blattornament bemalt. Zinnstempel Nürnberg. Die Feldflaschen dieser Art sollen vom Schlachtfeld bei Pavia (1525) herrühren.

Höhe 20 cm

17. JAHRHUNDERT

FELDFLASCHE Zinn, mit Schraubverschluß. Linsenförmig. Gravierte Blumen, Inschrift BIBA und undeutliches Wort. Am Rand „Türken bei Ofen abgnumen. Hauptman v. Windhäg“.

Höhe 17,5, Breite 14 cm

DEUTSCH 1654

ZINNSCHÜSSEL graviert, in Zackenlinien. Halbfiguren Christi und von vier Aposteln, auf dem Rand Wellenranke und Pateninschrift: „Anno 1654 d. 26. Januar. ich Rossina Rohnin verehere diese Schisel meiner lieben Bathen Maria Hornin u. s. w.“

Durchmesser 30 cm

SÜDDEUTSCH MITTE 16. JAHRHUNDERT

ZINNFLASCHE konisch nach oben verjüngt, mit Schraubverschluß. Gravierte Blattranken. Tragkette an Delphinhenkeln.

Höhe 19,5 cm

239

DEUTSCH 2. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT

ZINNKRUKE zylindrisch, mit Schraubdeckel. In fünf senkrechten Feldern wiederholt ein Putto und Barockranken in starkem Relief. Bügelgriff auf dem Deckel.

Höhe 22 cm

240

DEUTSCH ENDE 16. JAHRHUNDERT

ZINNKANNE auf Fuß, mit flachkugeligem Bauch, hohem Hals, starkem Henkel mit Kugelknauf.

Höhe 39'7 cm

241

DEUTSCH 17. JAHRHUNDERT

STEINZEUGNAPF grau, rund und flach, mit Korbgeflecht umgeben und in Zinn montiert, mit Fußrand, Mündung und Deckel mit Bügelgriff.

Durchmesser 14 cm

242

DEUTSCH UM 1560

ZUNFTGEFÄSS Zinn, in Form eines Schnabelschuhes mit Messingschelle an der aufgebogenen Spitze. Gravierte Blattranken und zwei Figuren in der Zeittracht um 1560.

Länge 12 cm

243

DEUTSCH 16. JAHRHUNDERT

ZUNFTGEFÄSS auf drei Delphinfüßen, mit gravierten Arabesken, Schraubdeckel; gelb gestrichen.

Länge 14'8 cm

244

DEUTSCH ENDE 16. JAHRHUNDERT

VEXIERKRUG Zinn, auf drei Volutenfüßchen, Löwe als Deckelknauf, am hohlen Henkel ein Saugrohr.

Höhe 17,5 cm

245

SAGAN IN SCHLESISIEN 16. JAHRHUNDERT

ZINNSCHÜSSEL fragmentiert, im Fond Frauenbrustbild in Relief, Profil nach links.

Durchmesser 31,5 cm

246

SÜDDEUTSCH 1620

ALTARLEUCHTER Zinn, runder Fuß, Balusterschaft, Traufschale und Dorn. Stifterinschrift: „Dise Leichter zu Gotes Ehr verehrt der Thoma Förlinger im 1620. Jar auf der Miler Altar.“

Höhe 51 cm

247

NÜRNBERG UM 1600

ZINNTELLER reliefiert. Im Fond Christi Auferstehung, auf dem Rand die zwölf Apostel stehend, mit Namen, in umkränzten Ovalen. Nürnberger Wappen mit B. O.

Durchmesser 19,6 cm

NÜRNBERG 1630

ZINNTELLER reliefiert, im Fond Kaiser Ferdinand II., auf dem Rand die elf habsburgischen Kaiser seit Rudolf I., als Reiter in Ovalkartuschen. Im Mittelfeld Modelleurzeichen C 1630; im Feld Rudolfs I. Nürnberger Wappenstempel mit G. S. (Zinngießer Georg Seger, Meister von 1622 bis 1647.)

Durchmesser 19.7 cm

SCHWEIZ (ST. GALLEN) 17. JAHRHUNDERT

ZINNTELLER reliefiert, Rand dreizehnfach ausgebogen, mit den Wappen der dreizehn Schweizer Kantone und deren Namen. Im Fond Reichswappen und zweimal Appenzell. Mehrere kleine Schilde mit G, J. S. und Hausmarke.

Durchmesser 21.6 cm

WÜRTTEMBERG 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT

ZINNTELLER reliefiert, im Fond zu Pferd Eberhard Dux Württemberg. Marke A L. Auf dem unvollständigen Rand sieben württembergische Städtewappen.

Durchmesser 19.8 cm

WÜRTTEMBERG 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT

ZINNMEDAILLON (das Mittelstück des vorangehenden Tellers) mit Eberhardus Dux Wird.

Durchmesser 6.8 cm

NÜRNBERG 1. HÄLFTE 17. JAHRHUNDERT

ZINNTPELLER reliefiert; im Fond der Kaiser im Ornat zu Pferd, auf dem Rand die sieben Kurfürsten zu Pferd, mit ihren Wappen, dazwischen Mascarons. Nürnberger Wappenstempel mit L.

Durchmesser 19 cm

NÜRNBERG UM 1600

ZINNTPELLER reliefiert; im Fond Christi Auferstehung, auf dem Rand zwölf Engel mit den Leidenswerkzeugen, dazwischen Palmetten. Nürnberger Wappenstempel mit S. I.

Durchmesser 19,3 cm

NÜRNBERG UM 1600

ZINNTPELLER reliefiert; im Fond Christi Auferstehung, auf dem Rand zwölf Engel mit den Leidenswerkzeugen, dazwischen Palmetten. Nürnberger Wappenstempel mit S. I. Mit alter Bemalung.

Durchmesser 19,3 cm

SCHWEIZ UM 1600

ZINNTPELLER reliefiert; im Fond der Tellschuß, auf dem Rand die Wappen der dreizehn Schweizer Kantone mit Namen, dazwischen Früchte. Neben dem Züricher Wappen links Schild mit W, rechts Schild mit HMM, ein anderes mit H. I. G.

Arbeit des Zinngießers Mesmer in Wyl.

Durchmesser 19,5 cm

256

REGENSBURG NACH 1628

Mit Benützung einer alten Form von 1563.

KLEINER ZINNTLELLER reliefiert; im Fond zwei raufende Landsknechte, kniend, mit kurzen Schwertern, darüber an einer Stange Flaschen, Bretzel und Wurst, datiert 1563. Auf dem Rand Ranken und drei Medaillons: zwei Schlüssel mit R (Wappenzeichen von Regensburg), Löwe, halber Hund mit W. H. Zwei Stempel: Die Regensburger Schlüssel mit 1628 und Meisterstempel WM.

Vorbesitzer: Frau Widmann-Lingg, Lindau. Gegenstück im Bayr. Nat.-Museum. Abgeb. Kunst u. Kunsthandw. VII, S. 79.

Durchmesser 13 cm

257

NÜRNBERG 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT
von CASPAR ENDERLEIN

KLEINER ZINNTLELLER reliefiert; im Fond Doppeladler umkränzt, auf dem Rand sechs auf Delphinen sitzende Putten und symmetrische Blatt-ranken, die Signatur Caspar Enderleins „CE“ und das Nürnberger Wappen mit S.

Abgeb. Demiani, Briot, Enderlein u. Edelzinn. T. 39.

Durchmesser 13,8 cm

258

NÜRNBERG ENDE 16. JAHRHUNDERT

KLEINER ZINNTLELLER nach dem Modell C. Enderleins, aber ohne Stadt-wappen und über dem Doppeladler signiert LL (vermutlich Lorenz Lang, Meister seit 1588). Auf einem Putto gestempelt Teil des Nürnberger Wappens mit LA.

Durchmesser 13,8 cm

REGENSBURG 1564

KLEINER ZINNTELLER reliefiert, im Fond Bathseba und David. Aufschrift: „David bricht die Eh mit Bersabha Reg. II.“ Auf dem Rand spielende Putten, tanzende Narren, Tanzbären; vier Medaillons mit Pfau, Eule, Falke, Kranich; Wappen von Regensburg und mit einer Zinnkanne, dazwischen P P 1564.

Vorbesitzer: Eugen Felix. Abgeb. Kunst und Kunsthandw. VII, S. 78.

Durchmesser 14,4 cm

NÜRNBERG

Die Hohlform von CASPAR ENDERLEIN 1621

Der Guß des Tellers 1724 aus der alten Form

ZINNTELLER reliefiert, im Fond Erschaffung der Eva, auf dem Rand in vier Ovalen die vier Jahreszeiten mit lateinischen Unterschriften, dazwischen Grottesken. Neben dem Wort VER das Datum 1621 der Form, im Hyemsfeld Nürnberger Wappenstempel mit W und 1724.

Abgeb. Demiani T. 38.

Durchmesser 18 cm

NÜRNBERG 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT

EIN PAAR KLEINE ZINNTELLER aus geätzter Form gegossen; in Flachrelief: kniender Engel im Fond, auf dem Rand Hippokampen, die in Ranken auslaufen. Nürnberger Stadtwappen mitgegossen. Dem Gießer Albrecht Preisensinn zugeschrieben.

Durchmesser 17 cm

262

DEUTSCH UM 1600

ZINNTELLER reliefiert; auf dem Rand acht Medaillons, davon viermal das Wappen des Philipp Bartlme Vischer von Rosenberg und viermal S. Cassian, von zwei Knaben an den Pfahl gebunden. Dazwischen eingestempelte Palmetten und Sterne. Stempel: Greif mit Kanne und I. S. T.

Durchmesser 21,5 cm

263

DEUTSCH 17. JAHRHUNDERT

ZINNSCHÄLCHEN auf Fuß, Rand radial gerippt. Im Fond Relief der Fortuna und Wellenranke.

Durchmesser 12 cm

264

PASSAU UM 1600

ZINNKRUKE sechsseitig, mit Schraubdeckel und Bügelgriff. Auf den sechs Wänden in Rundbogenfeldern sechs Reliefbilder aus der Passion Christi. Zinnstempel mit Löwe und AD, von Passau.

Durchmesser 13,5, Höhe 14 cm

Tafel LVII

265

SÜDDEUTSCH 17. JAHRHUNDERT

ZINNTELLER mit leichtem Relief aus geätzter Form, im Fond Ranke, auf dem Rand Arabesken, fünf Perltreihen.

Durchmesser 24,5 cm

266

DEUTSCH 18. JAHRHUNDERT

BARBIERBECKEN rund, mit Ausschnitt. Graviert F. P. W.

Durchmesser 22 cm

FRANKFURT A. M. 1589

VEXIERKRUG Zinn graviert, mit Messingrändern am Fuß, Mündung und Deckel. Die Wandung achtfach abgeflacht mit Sechseckfeldern, darin vier Figuren in der Zeittracht, zwei Medaillonköpfe und das Datum 1589. Henkel hohl mit einer aufgesetzten Röhre. Zinnstempel mit Adler (Frankfurt).

Höhe 16, Breite 15,5 cm

Tafel LVIII

SACHSEN 16. JAHRHUNDERT

KRUG aus Serpentinsteine in Zinnfassung. Löwe als Deckelknopf, Henkel mit Perlsreihe.

Höhe 16 cm

NÜRNBERG 17. JAHRHUNDERT

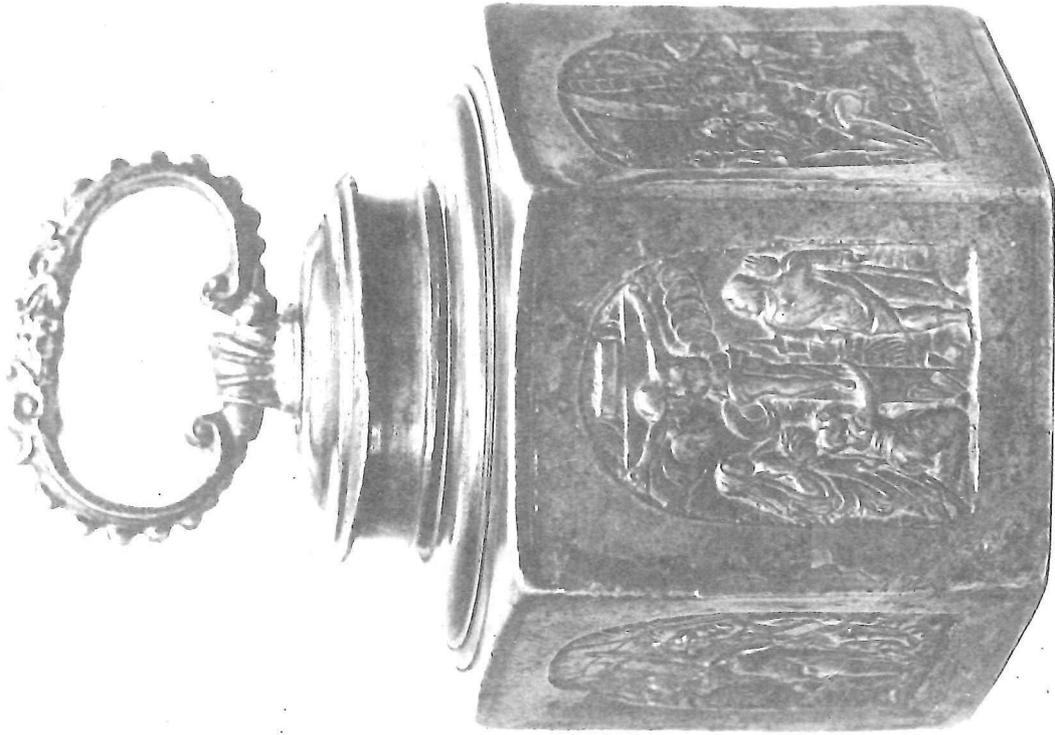
ZINNSCHALE rund, mit zwei wagrechten Griffen. Um die erhöhte Mitte umlaufende Ranken aus geätzter Form und lange Inschrift: „In der Kirchen andechtig, auf der Gass züchtig, am Disch fröhlich, im Bett freundlich, zu Hoff brechtig, bei Herrn fürsichtig; wer diese Stück helt, Gott und der Welt gefellt.“ Nürnberger Stempel, Meisterzeichen mit W. P.

Breite 29 cm

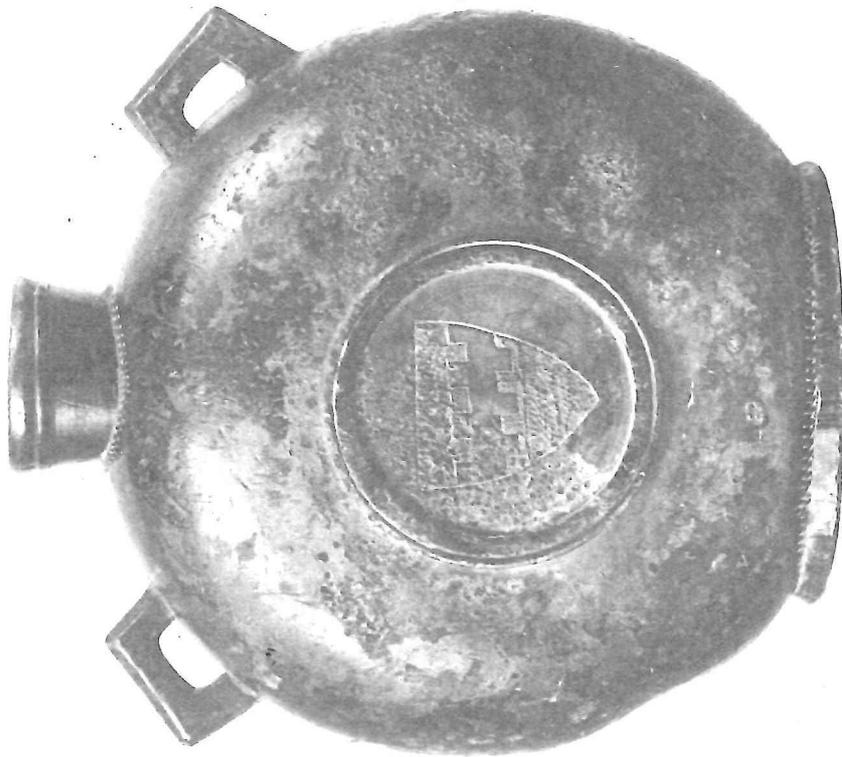
NÜRNBERG 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT

ZINNSCHÄLCHEN rund, mit zwei wagrechten Griffen, verziert mit Arabesken in zwei Zonen aus geätzter Form. Auf dem Griff Nürnberger Wappenstempel.

Breite 19 cm



264



227



267



295

NÜRNBERG 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT

KLEINER ZINNTELLER aus geätzter Form gegossen. Im Fond Nürnberger Seejungfrau, auf dem Rand feine Blattranken zwischen zwei umlaufenden Inschriften: „Greif nicht nach allen das du sihest und nim nicht das so für einem andern in der Schüssel ligt“. Innen: „Sey nicht ein unersetziger Frasz das du nicht Ungunst erlangest. Z. C.“ Nürnberger Wappenstempel.

Durchmesser 16 cm

272

NÜRNBERG UM 1600

ZINNTELLER aus geätzter Form gegossen; mit Bandarabesken im Mittelfeld und auf dem Rand. Nürnberger Stempel.

Durchmesser 17,5 cm

273

NÜRNBERG 17. JAHRHUNDERT

ZINNTELLER, Mitte glatt, von Ranken aus geätzter Form umzogen. Auf dem Rand eine Reihe flacher Scheiben, zwischen zwei Ranken. Nürnberger Stempel.

Durchmesser 26,7 cm

274

NÜRNBERG UM 1580

ZINNSCHÜSSEL rund, Mitte glatt, umzogen von Arabesken aus geätzter Form, auf dem Rand schmalerer Arabeskenfries, radiale Ovalbuckel und Eierstab. Nürnberger Stempel.

Durchmesser 32,6 cm

275

NÜRNBERG NACH 1567
VON NICOLAUS HÖRCHAIMER

ZINNSCHÜSSEL aus geätzter Form gegossen. Im Fond Fortuna mit geblähtem Segel, auf einem Delphin stehend. Auf dem Rand die weib-

lichen Figuren der sieben freien Künste in flatternden Gewändern; Ranken mit Papageien und Pfauen. Zweimal signiert N H, Schild mit Kanne und 67.

Vorbesitzer: Dr. v. Schönherr, Innsbruck. Abgeb. Kunst u. Kunsthandw. VII 1904, S. 72.

Durchmesser 30 cm

276

NÜRNBERG 1561 BIS 1583
VON NICOLAUS HORCHAIMER

KLEINER ZINNTELLER aus geätzter Form gegossen. Im Fond Kanne und N H, auf dem Rand Jagdfries mit Jägern, Hunden, Eber, Hirschen, Reiter. Nürnberger Wappenstempel.

Durchmesser 12 cm

277

NÜRNBERG 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT

ZINNSCHÜSSEL aus geätzter Form gegossen. Im Fond Doppeladler in Ranken, auf dem Rand drei Adler, Ranken, Füllhörner und Vögel. Nürnberger Stadtwappenstempel mit A.

Art des Nicolaus Horchaimer.

Abgeb. Kunst u. Kunsthandw. VII, S. 73.

Durchmesser 32 cm

278

NÜRNBERG 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT

ZINNPLATTE rund, aus geätzter Form gegossen, umlaufendes Rankenornament von Delphinen ausgehend. Nürnberger Wappenstempel mit A.

Durchmesser 13,6 cm

279

NÜRNBERG UM 1570

ZINNTABLETT rund, mit schmalem Rand, aus geätzter Form gegossen. Die leere Mitte umgeben von Arabesken mit durchsteckten Bändern; ähnliche Randverzierung. Nürnberger Stadtwappenstempel mit A. Revers: gravierte Hausmarke.

Durchmesser 27,5 cm

280

DEUTSCH UM 1700

ZINNPLATTE rund, mit gezacktem Rand, grob graviert mit Barockblumen. Stempel mit St. Georg.

Durchmesser 25 cm

281

DEUTSCH UM 1800

ZINNPLATTE rund, in Flachrelief ein Kranz aus Rosen, Eichen, Hopfen. Rosenstempel.

Durchmesser 20 cm

282

AUGSBURG 1767

ZINNTAFEL rechteckig, mit vierundzwanzig Feldern, in die sämtliche in Augsburg während des 18. Jahrhunderts und zum Teil noch im 17. Jahrhundert gesetzlich anerkannten Stempel und Marken für sogenanntes Feinzinn eingeschlagen sind. Oben graviert 1767.

Vorbesitzer: A. F. Butsch, Augsburg.

Höhe 34,3, Breite 19 cm

283

LÜBECK 18. JAHRHUNDERT

ZINNKRUG. Auf gewölbtem Fuß schlanker zylindrischer Körper. Auf dem Deckel graviert Jürgen Diederich Hofeldt 1768. Im Fuß hinter einer durchbrochenen Platte ein Würfel. Auf der Wandung graviert zwei Trompeten und „Michgel Heitmann“. Zinnstempel von Lübeck.

Höhe 23 cm

284

SCHÄRDING ENDE 16. JAHRHUNDERT

ZINNTELLER graviert, die vertiefte Mitte leer, auf dem Rand Arabeskenranken mit Vögeln, kleines Wappen mit Löwe und HG; Hausmarke in Kreis. Zwei Zinnstempel: Wappen von Schärding und Kanne mit M. S.

Durchmesser 25,7 cm

285

SÜDDEUTSCH 16. JAHRHUNDERT

ZINNPLATTE in der Mitte gelocht, graviert mit laufenden Tieren zwischen wellig gekreuzten Linien. Stempel: bayrisches Wappen 1572, Meisterbuchstaben H. L.

Durchmesser 27,2 cm

286

ULM 1634

ZINNPLATTE graviert, rund; Darstellung des Letzten Abendmahls, mit langem Bibelzitat unten. Umzogen von Ranken mit Vögeln. In einem Rundfeld „1634. M. Johannes Mündler, Classis Praeceptor.“ Ulmer Stempel.

Durchmesser 28 cm

SÜDDEUTSCH 1596

ZINNSCHÜSSEL graviert: Doppeladler und auf dem Rand „Verbum domini manet in eternum anno domini 1596“. Zwei Stempel.

Durchmesser 34,2 cm

DEUTSCH 16. JAHRHUNDERT

ZINNPLATTE rund, graviert; im Mittelfeld Pyramus und Thisbe am Brunnen (die Figur der Thisbe nach der Lukretia von Agostino Veneziano); umgeben von vier Feldern mit der Geschichte des Verlorenen Sohnes nach H. S. Beham, unter Rundbogen. Stempel: Schild mit Adler (Frankfurt?) und Meister F. R.

Durchmesser 29 cm

MAGDEBURG UM 1760

ZINNBECHER mit Deckel, über und über mit gravierten Bildern und Gedichten bedeckt, von dem in Magdeburg gefangenen Freiherrn Friedrich von der Trenck mit einem Nagel geritzt.

Über die Herstellung solcher Becher berichtet Trenck selbst ausführlich in seiner Lebensgeschichte (herausgegeben von G. Gugitz 1912, I, S. 256). Ähnliche Becher im Hohenzollern-Museum Berlin. Vgl. auch E. Duval, *Les Gobelets du Baron de Trenck*, Paris 1885.

Höhe 16 cm

MAGDEBURG 1758

ZINNBECHER, ebenfalls vom Freiherrn von der Trenck graviert, in feinerer Arbeit, die Bilder in regelmäßig geordnete Felder verteilt. Die Darstellungen wiederholen zum Teil die Motive des vorausgehenden Bechers.

Höhe 16 cm

291

DEUTSCHLAND 16. JAHRHUNDERT

ZINNPLATTE rund, graviert: Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes; unter dem Kreuz I. H.

Durchmesser 28,5 cm

292

DEUTSCH 1593

ZINNTELLER graviert. Im Fond Wappen mit drei leeren Schilden, deren Helmdecken die Fläche dicht füllen. Auf dem Rand „Thomas Petschigk anno Domini 1593 den 8. Septembris.“, und „Gottes Segen machet reich one Müh und Arbeit.“ Zinnstempel mit Stadttor (wie Hamburger Beschau) und Hand mit H. D.

Durchmesser 24 cm

293

DEUTSCH 17. JAHRHUNDERT

ZINNKRUG zylindrisch, mit reliefiertem Henkel. Auf der Wand in Zickzacklinien graviert ein Hirsch und Barockblumen.

Höhe 25 cm

294

DEUTSCH 1651

ZINNKRUG einer Hufschmiedezunft, graviert. Konisch, auf drei Engelsköpfen, mit Henkel und Deckel mit Löwenknauf. Graviert in zwei Zonen mit Blumen, Rittern, Landsknechten, Pferden. Vorn aufgelegt Schild mit Stifterinschrift: „Dise Kandel hat ein gantz ersambs Hantwerc der Maistern Huefchmit Got zu ern u. iern hern Kszöchvatern zu einer ewigen Gedactnus machen lasen 1651.“

Höhe 41 cm

OBERÖSTERREICH 1633

ZINNGEFÄSS einer Metzgerzunft in Form eines springenden Stieres mit Messinghörnern und Hufen, Ausguß auf der Stirn, Einguß mit Schraubdeckel auf dem Rücken. Blattförmige Fußplatte mit gravierten Metzgerwappen und 1633. Hinter den Vorderfüßen ein Bäumchen als Stütze. Drei Ringe zum Aufhängen.

Vorbesitzer: Fleischhauerzunft in Efferding in Oberösterreich.

Länge 30, Höhe 22 cm

Tafel LVIII

GRAZ IN STEIERMARK 1666

ZUNFTKANNE Zinn, auf drei Engelsköpfen ruhend, am unteren Rand Ausguß mit Messinghahn, breiter Henkel, auf dem Deckel ein Figürchen in der Tracht des 16. Jahrhunderts, mit graviertem Zunftwappen. Gravierte Widmung: „1666 ist dise Kanten erkaufte und aufgerichtet worden von einer ersamen Bruoderschaft der Duochknaben in Gratz. Der zeit Altgesell Philipus Mildorfer, Georg Wilert. Urba. Richter. Michael Schmit.“

Höhe 50 cm

DEUTSCH 1700

ZUNFTPOKAL mit Deckel, Zinn. Runder Fuß mit Vasenschaft, Körper birnförmig mit zwei Reihen Ringen an Löwenmasken, für Zunftschilder, auf dem Deckel schildhaltender Krieger. Auf dem Körper graviert die Namen: Hans S. Schleiff, Michael Schleiff, Joh. Heintz v. Königsberg, Jacob Zacharias Bohm v. Stockholm, H. Schmiet v. Neustatt. Datiert 1700.

Höhe 46 cm

DEUTSCH (SACHSEN?) UM 1600

ZUNFTPOKAL mit Deckel, Zinn. Runder Fuß mit drei Mascaronbeschlagstücken, Cuppa weit gebauht, mit Relieffries dreimal wiederholter bacchantischer Szenen. Deckel hochgewölbt, mit einem Rad auf dem hohen Knauf. Eingravierte Namen von Zunftmeistern der Wagner von 1602 bis 1690.

Durchmesser 21, Höhe 53 cm

Tafel LIX

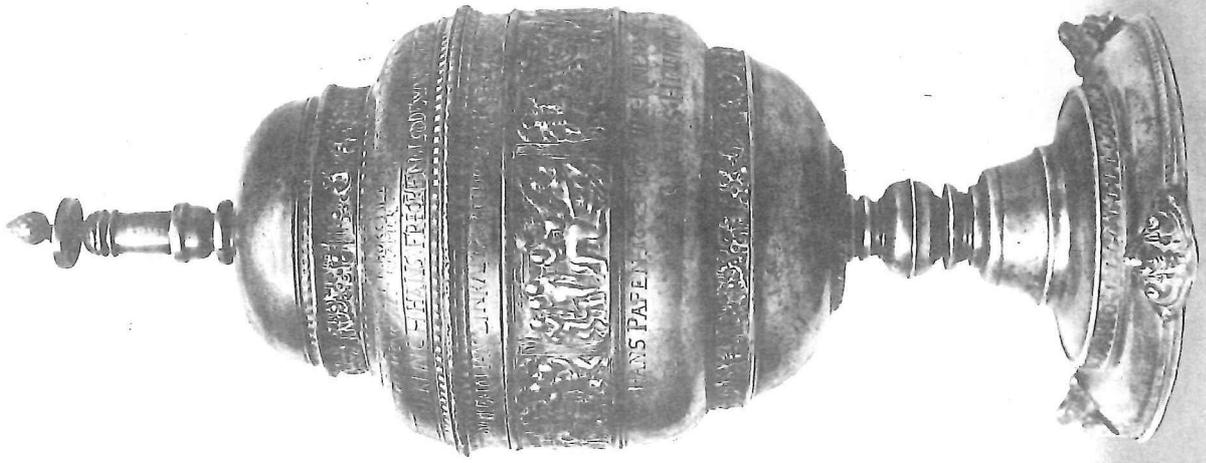
JOACHIMSTHAL 2. HÄLFTE 16. JAHRHUNDERT

ZINNKRUG reliefiert; zylindrisch, mit Deckel und Henkel. Im Mittelfries der Wandung unter Rundbogen drei mehrfach wiederholte Frauengestalten: Judith mit dem Kopf des Holofernes, Kleopatra mit Schlangen, eine Frau mit Kelch; darüber und darunter schmale Friese mit Grotteskenornament. Auf dem Deckel mythologische Figuren. Stempel von Joachimsthal und Meisterstempel mit Glocke, HW und 83. (Meister Hans Wildt). Abgeb. Demiani im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. XXV, S. 15 u. S. 305; Walcher in Kunst u. Kunsthandw. VII, 1904, S. 68; Braun in Kunst u. Kunsthandw. XVII, S. 534.

Höhe 17,8 cm

ANNABERG IN SACHSEN UM 1560

ZINNKRUG zylindrisch, auf drei Engelsköpfen, Deckel und Wandung reliefiert. Auf dem Deckel drei Medaillons mit Brustbildern und Renaissanceranken; in der oberen Zone der Wandung unter Rundbogen acht stehende Figuren der Planetengötter nach Nürnberger Modellen; in der unteren Zone Judith mit dem Kopf des Holofernes und ihre Dienerin; ein Trompeter zu Pferd, Salomon als Götzendiener, zweimal wiederholt. Drei Zinnstempel (Wappen von Annaberg) auf dem Henkel.



298



302



501



500

Vorbesitzer: Eugen Felix; Frau J. Spengel, München. Abgeb. Kunst u. Kunsthandw. VII, S. 67; Demiani im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. XXV, S. 305.

Durchmesser 13, Höhe 27 cm

Tafel LX

301

ANNABERG IN SACHSEN 16. JAHRHUNDERT

ZINNKANNE zylindrisch, mit Henkel, Deckel und Ausgußschnabel. In drei Zonen Reliefs: Die Geschichte des Verlorenen Sohnes nach den Nürnberger Plaketten. In der Mittelzone Christus am Kreuz, kniender Stifter und Wappen mit Traube; Adam und Eva, Lukretia, Salomon als Götzen-diener. In der oberen Zone Darstellung einer Blendung und ein Mann mit einem Gewand in Händen. Auf dem Deckel Groteskranken und drei Medaillons; auf dem Henkel 1551 und Wappen mit Traube. — Abendmahlkanne der Kirche von Müllheim in Baden.

Vorbesitzer: Pfarramt in Müllheim. Abgeb. Demiani im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. XXV, S. 18; Walcher in Kunst u. Kunsthandw. VII, 1904. Ohne Stempel.

Höhe 36 cm

Tafel LX

302

SACHSEN MITTE 16. JAHRHUNDERT

ZINNKANNE rund, nach oben verjüngt, auf drei Scheibenfüßen, mit breitem Henkel und Deckel mit drei Medaillons und Löwe als Knauf. Auf der Wandung Reliefs in zwei breiten und drei schmalen Zonen; oben: in zehn durch Baluster getrennten Feldern spielende Amoretten, datiert 1527. Darüber Inschrift graviert: „Dise Kane voröhret Chrisianes Ebertd einem öhrbaren Handwerck der Fleischhacker in Stadt Bresnitz zu einen guten Gedegtniß.“ In den drei Schmalfriesen Renaissance-ornament und Jagden. In der unteren Zone unter Rundbogen Szenen vom

Leben und Leiden Christi (nach Nürnberger Plaketten von Hans Dürer, vgl. auch E. W. Braun in Kunst u. Kunsthandw. XVIII, 1915, S. 504 ff.).
Zinnstempel auf dem Henkel.

Vorbesitzer: Eugen Felix, Leipzig, vorher Metzgerinnung in Bresnitz.

Durchmesser 24, Höhe 47 cm

Tafel LIX

303

SCHWEIDNITZ ENDE 15. JAHRHUNDERT

ZINNKANNE zylindrisch, nach oben etwas verjüngt, auf drei Füßen von je zwei Löwen. Als Deckelknauf drei Löwen. Sechs wagrechte Zonen, davon zwei mit Messing bekleidet. In allen gravierte gotische Inschriften auf schraffiertem Grund (deutsche Worte). Zinnstempel auf dem Henkel. Vorn ein später — im 17. Jahrhundert — aufgelegtes Schild mit Hausmarke, Bretzel und 1498.

Abgeb. von E. Hintze, Cicerone 1910, S. 306.

Durchmesser 21, Höhe 48 cm

304

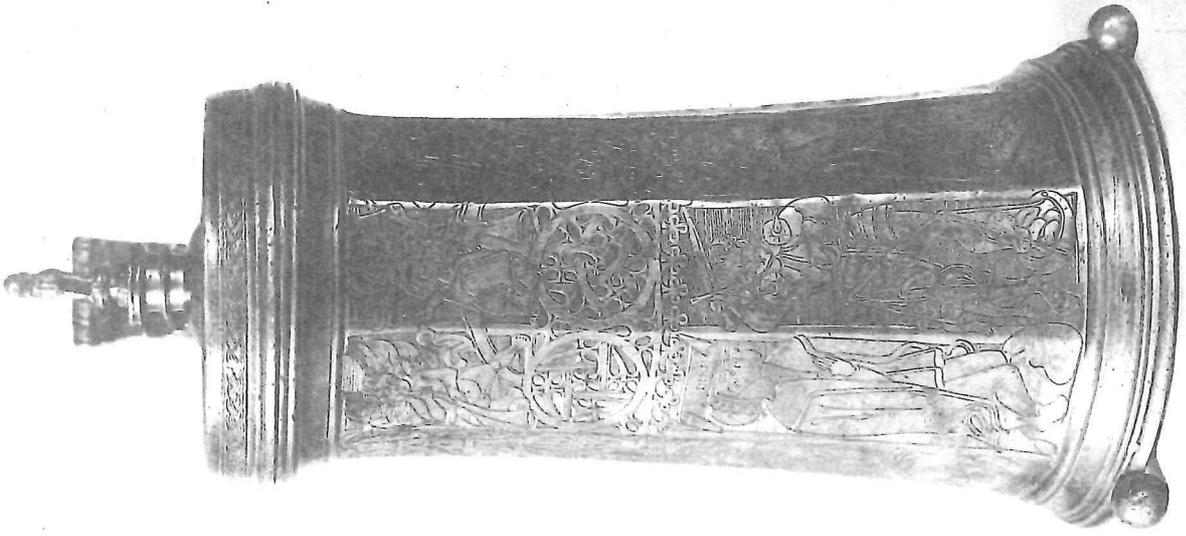
BRESLAU UM 1500

ZINNKRUG; auf rundem Fuß mit drei Kugeln ein neunseitig abgeflachter Körper mit Henkel und flachem Deckel. Auf den neun Facettenflächen graviert unter gotischem Maßwerk vorn der Erzengel Michael mit der Wage des Jüngsten Gerichts, darüber Christus thronend; in den Nebefeldern ein König, eine Königin, ein Ritter kniend, rechts ein Bauer, eine nackte Frau, ein Mönch. Die letzten Felder füllen gotische Ranken. Auf dem breiten Henkel zwei Stempel dreimal wiederholt, als Deckelknauf ein Löwe.

Vorbesitzer: K. Frühwirth, Wien, Anton Widter, Wien. Abgeb. Mittlg. der k. k. Zentralkomm. 1895, S. 250.

Höhe 37,8 cm

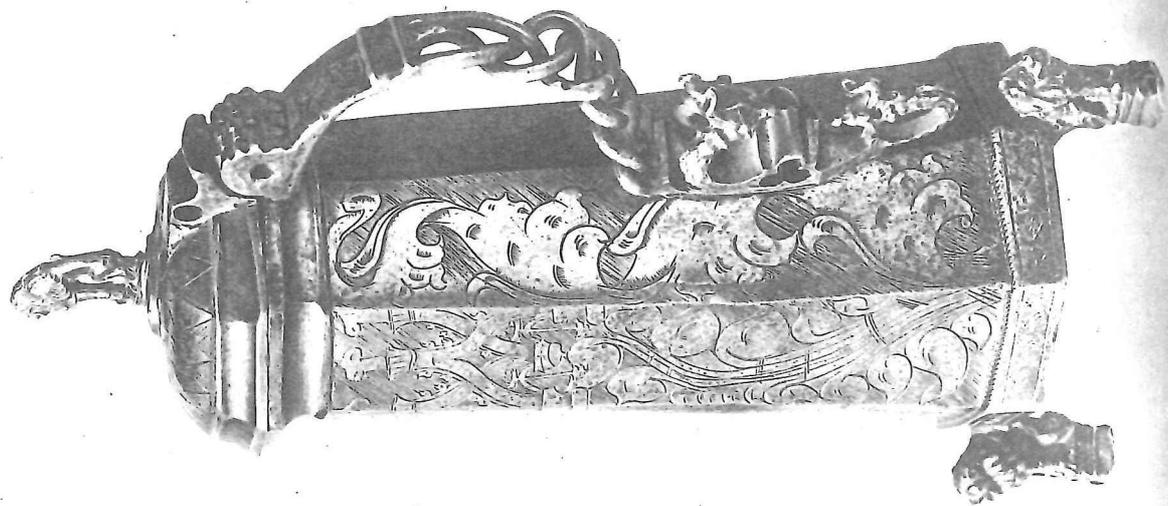
Tafel LXI



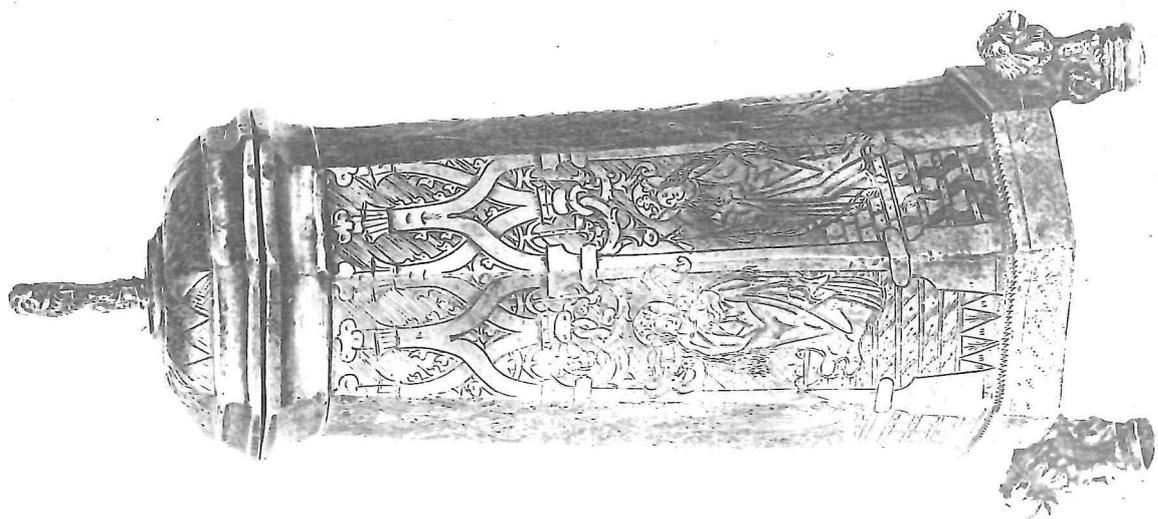
304
Vorderansicht



304
Seitenansicht



305
Rückansicht



305

OSTDEUTSCH ENDE 15. JAHRHUNDERT

ZINNKRUG achtseitig, auf drei Löwen als Füßen, ein gleicher Löwe als Deckelknopf. Auf den acht Facetten graviert unter Kielbogen und Maßwerk Maria, St. Barbara, Katharina und Ursula, auf den anderen Flächen gotisches Laubwerk. Der Henkel aus drei Stäben geflochten, darunter drei Drachenköpfe. Auf dem Henkel und Deckel Zinnstempel. Die Heiligenfiguren nach Stichen des E. S.

Vorbesitzer: Frau Widmann-Lingg, Lindau. Ähnlicher Krug in dem bayrischen Kloster Neudettelsau. Abgeb. Kunst u. Kunsthandw. VII, 1904, S. 65.

Höhe 30 cm

Tafel LXII